



**Abb. 1:** Leitstelle der Arztrufzentrale Nordrhein-Westfalen

## Schnittstelle zur Vernetzung mit KV-Leitstellen: Entwicklung auf Basis von UCRI

Als Expertenforum Universelle Leitstellenschnittstelle (EFUL) gründete der Bundesverband Professioneller Mobilfunk e.V. (PMeV) 2016 ein Arbeitsgremium für Experten, die gemeinsam das Ziel der Definition einer universellen Leitstellenschnittstelle für stationäre und mobile Sprach- und Datenanwendungen verfolgten. Fünf Jahre nach seiner Gründung legte dieses Gremium eine erste Version einer Standardschnittstelle, das Universal Control Room Interface (UCRI), vor.

Autor:



**Dipl.-Ing. Thorsten Hansler**  
Expertenforum  
Universelle Leitstellenschnittstelle des PMeV  
Mitglied der  
Geschäftsführung  
der SSE Software  
GmbH (Mitgliedsunternehmen des PMeV) in  
Augsburg  
thorsten.hansler@  
sse-online.de

### UCRI als Standard für Schnittstellen?

Gegenwärtig kommt UCRI schwerpunktmäßig bei der Vernetzung von Leitstellen der regionalen Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) in Deutschland mit den öffentlichen Leitstellen zum Einsatz. Die Dachorganisation der KV, die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV), hatte sich für UCRI zur Vernetzung der Leitstellen entschieden, um die Digitalisierung im Gesundheitswesen gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfüllen zu können. Auf dieser Basis werden nun die regionalen KV-Leitstellen mit den Rettungsleitstellen der 112 vernetzt. Aufgrund des offenen Ansatzes kann das Standard-UCRI-Protokoll ohne Probleme erweitert werden. Künftig sind alle

Leitstellen der KV in der Lage, Einsätze mit den Rettungsleitstellen der 112 auszutauschen. UCRI überzeugt aber keinesfalls „nur“ die KV: Auch die Expertengruppe Leitstellentechnik und Notrufe der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Bundesländer und der Fachverband Leitstellen e.V., empfehlen UCRI als Standard für die Schnittstelle zu den KV-Leitstellen. Dieser Empfehlung folgen nahezu alle aktuellen Ausschreibungen.

### Projektstart durch KBV

Die KBV hatte am 16. Januar 2019 zur ersten Kooperationstagung Rettungsleitstellen in Berlin geladen, um den Austausch mit den Rettungsleitstellen und

den zuständigen lokalen und regionalen Partnern zu starten. Die Aufgaben des Rettungsdienstes sind nach dem Föderalismusprinzip des Grundgesetzes durch Landesgesetze geregelt und werden durch die BOS-Rettungsleitstellen (bzw. Integrierten Leitstellen) der 112 wahrgenommen. Die Rettungsleitstellen der 112 sind die Hauptakteure in der Notfallrettung des deutschen Gesundheitswesens. Im Rahmen des sogenannten Sicherstellungsauftrags betreibt die KBV u. a. auch die bundesweit einheitliche Rufnummer 116 117 für den ärztlichen Bereitschaftsdienst. Zur Weiterentwicklung dieses Dienstes benötigt die KBV die Definition einer bundeseinheitlichen Software-Schnittstelle zwischen den KV-Servicestellen der 116 117 und den Rettungsleitstellen der 112, damit die jeweils erhobenen Patientendaten bidirektional übergeben werden können.

### Aktuelle Projekte der KV

Die aktuellen Projekte im Bereich der Vernetzung der kassenärztlichen Leitstellen mit den öffentlichen Leitstellen betreffen die Bundesländer Hessen, Nordrhein-Westfalen, Saarland und Sachsen. Des Weiteren liegt eine Anfrage aus Frankreich vor. In diversen Projekt- und Landesausschreibungen wird bereits UCRI gefordert. In den Projekten wurde auch gezielt auf den Datenschutz geachtet und mit den jeweiligen Beauftragten ein Konzept erstellt. Da die zu übergebenden Daten im Netz nicht zwischengespeichert oder vorgehalten werden, sind hierbei keine gesonderten Maßnahmen zu ergreifen. Die Kommunikation zwischen den Leitstellen erfolgt verschlüsselt über die Demilitarisierten Zonen der einzelnen Leitstellen und ermöglicht somit die Einhaltung der jeweiligen Vorgaben des Datenschutzes. Dieser ist auch gewährleistet, sobald Dienstplattformen der Leitstellenanbieter wie Flottenserver, Leitstellenverbundserver, Common Routing Platform und andere mit UCRI vernetzt werden sollen. Durch diese Maßnahmen ist langfristig auch die Zusammenarbeit von KV- und 112-Leitstellen sowie eine optimale Gesamtversorgung der Bevölkerung gemäß dem Erlass des damaligen Bundesgesundheitsministers Jens Spahn aus dem Jahr 2019 sichergestellt. Die KBV hat die in UCRI zulässigen Erweiterungen von Datenfeldern umgesetzt und somit eine auf UCRI basierende KV-Schnittstelle definiert.

### Beispiel: KV im Saarland

Das Beispiel der KV im Saarland liefert einen Einblick in den Projektablauf: Bislang wurde dort von Unternehmen, die UCRI verwenden, primär der erste Anwendungsfall „Einsatzübergabe“ umgesetzt. Es folgte die Erweiterung der Schnittstelle um die Anforderungen der KBV, die somit ergänzende Informationen aus dem Bereich des ärztlichen Notdienstes, wie

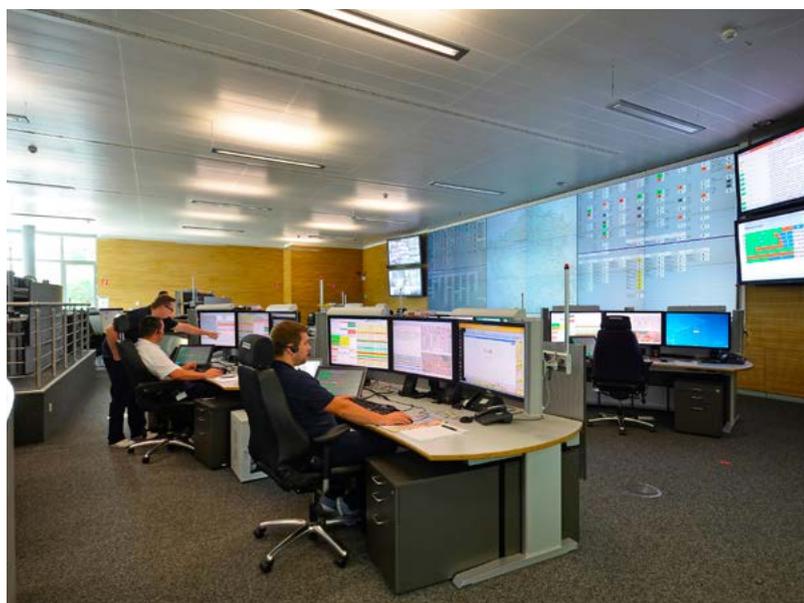
z. B. Ergebnisse der strukturierten Notrufabfrage, an die öffentliche Leitstelle übergeben kann. Durch den technischen Basisansatz der EFUL-Arbeitsgruppe sind solche spezifischen Erweiterungen jederzeit möglich und können in das Protokoll einfließen.

Die Umsetzung und Implementierung von UCRI im Dispositionsprozess hat sich im Saarland als sehr einfach und pragmatisch erwiesen. Der Disponent erfasst wie gewohnt seinen Einsatz und erkennt, dass er diesen zur 112 oder umgekehrt an die 116 117 übergeben muss. Die jeweiligen Einsatzleitsysteme schlagen den Alarmweg über UCRI vor. Im Rahmen der Alarmierung werden dann die bereits erfassten Einsatzdaten an die zuständige Leitstelle übergeben. Dort erscheint der Einsatz als offener zu disponierender Einsatz und muss vom Disponenten angenommen werden. Die alarmierende Leitstelle bekommt eine positive Quittierung der Übernahme. Sollte die alarmierte Leitstelle den Einsatz nicht annehmen oder ablehnen, erscheint dieser Einsatz automatisch wieder als offen im Einsatzleitsystem der alarmierenden Leitstelle. Somit ist sichergestellt, dass keine Einsätze verloren gehen. Diese Aktionen werden im jeweiligen Protokoll dokumentiert.



Veröffentlichung des Expertenforums universelle Leitstellen-schnittstelle (EFUL) zu UCRI

Abb. 2: Zentrale Leitstelle für das Saarland



### Die nächsten Schritte

Welche nächsten Schritte stehen nun an? EFUL entwickelt einen Prozess für Feedback und Anforderungen. Es gilt dabei, weitere Datenfelder und Use Cases zu klären, die Nutzung von Jira zur strukturierten Bearbeitung festzulegen sowie die Eingaben für die Anfragen der Anwender auch an die Hersteller zu bearbeiten. Ein weiteres Ziel besteht darin, die grundsätzliche Frage nach der Koppelung verschiedener Anbieter zu lösen. Dazu wird es in Kürze Erweiterungen in der UCRI-Schnittstelle geben. 🌐